

Schirmherrschaft und Jury

Schirmherr

Prof. Josef Hecken

Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses

Jury

Prof. Dr. Max Geraedts

Institut für Gesundheitssystemforschung,
Universität Witten/Herdecke

Jacqueline Kühne

Vorstand BKK Landesverband Süd

Dr. Gertrud Prinzing

Vorstand Bosch BKK

Prof. Dr. Reinhold Roski

Herausgeber „Monitor Versorgungsforschung“,
Berlin

Prof. Dr. Stephanie Stock

Institut für Gesundheitsökonomie
und Klinische Epidemiologie (IGKE),
Uniklinik Köln

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen können Studenten und Absolventen deutscher Universitäten und Fachhochschulen mit ihren Abschlussarbeiten zum Schwerpunktthema. Die Arbeiten müssen im Rahmen des Studiums erstellt und idealerweise bereits bewertet worden sein. Ausgeschlossen sind bereits prämierte oder bei Ausschreibungen anderer Preise eingereichte Arbeiten.

Einsendeschluss ist der 31.12.2015

(Datum des Poststempels).
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Bewerbungsbogen sowie weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sind abrufbar im Internet unter www.bkk-innovationspreis.de oder beim BKK Landesverband Süd.

**BKK Landesverband Süd
Regionaldirektion Hessen**

Brigitte Luise Feucht

Stresemannallee 20
60596 Frankfurt am Main
Telefon 069 96379-432
Telefax 069 96379-400
E-Mail b.feucht@bkk-sued.de
Internet www.bkk-sued.de
www.bkk-innovationspreis.de

Bild © Africa Studio - Fotolia.com



Innovationspreis Gesundheit



Thema 2015

Versorgungsstrukturen der Zukunft

Als Auszeichnung für hervorragende und innovative Ansätze auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung und Prävention schreibt der BKK Landesverband Süd regelmäßig den BKK Innovationspreis Gesundheit aus.

Ziel des BKK Innovationspreises ist:

- die Entwicklung neuer Denkweisen und Handlungsmuster zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen zu unterstützen,
- sich mit den erkennbar wachsenden Problemen durch gesellschaftliche Strukturveränderungen auseinanderzusetzen und
- die Verbindung von Theorie und Praxis zu fördern.

Der BKK Innovationspreis Gesundheit ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Davon werden der erste Preis mit 3.000 Euro, der zweite Preis mit 1.500 Euro und der dritte Preis mit 500 Euro honoriert.

Der Wettbewerb richtet sich an Studierende und Absolventen aller Universitäten und (Fach-)Hochschulen in Deutschland.

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland hat den Anspruch, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu einer bestmöglichen medizinischen Versorgung zu verschaffen. Therapieverfahren und Versorgungsangebote sollen – egal, ob in der Stadt oder auf dem Land – rasch, bedarfsgerecht, flächendeckend und wohnortnah allen zugänglich sein.

Doch die Realität ist eine andere: Die zunehmende Fehlverteilung der Kapazitäten ist besorgniserregend, zum einen zwischen ländlichen und städtischen Regionen und zum anderen zwischen hausärztlicher Grundversorgung und spezialisierter fachärztlicher Versorgung im ambulanten Bereich. Im stationären Bereich besteht zwar insgesamt ein Überangebot an Versorgungskapazitäten, jedoch zeigt sich zugleich ein nennenswerter Anteil defizitärer Häuser.

Das deutsche Gesundheitssystem ist zwar insgesamt sehr gut ausgebaut und verfügt im internationalen Vergleich über eine überdurchschnittliche Arztdichte, doch innerhalb der einzelnen Sektoren treten ausgeprägte Allokationsprobleme auf.

Unser Gesundheitssystem muss auf diese Anforderungen reagieren und flexibler werden. Dabei müssen die im Gesundheitswesen Beschäftigten und die Gesundheitspolitiker neue Lösungsansätze finden und Anreize geben.

Die Betriebskrankenkassen greifen die Problematik auf und stellen das Thema des BKK Innovationspreises Gesundheit im Jahr 2015 unter den Titel:

„Versorgungsstrukturen der Zukunft“.

Gesucht werden Analysen, Lösungsansätze und Konzepte unter anderem zu folgenden Themen:

- Gibt es Möglichkeiten zur Optimierung der Gesundheitsversorgung, die gleichzeitig das Problem von regionaler und fachspezifischer Über- und Unterversorgung lösen?
- Mit welchen Anreizsystemen könnte eine regional ausgeglichene Verteilung der Versorgungskapazitäten erreicht werden?
- Wirken gesetzliche Instrumente? Welche Prognosen gelten für das Versorgungsstärkungsgesetz?
- Wie kann die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gesundheitssektoren verbessert und koordiniert werden?
- Braucht der Beruf „Arzt“ eine neue Definition, um für die Ansprüche junger Mediziner attraktiver zu werden? Und spielen Genderaspekte eine Rolle?
- Welche Infrastruktur auf dem Land muss gegeben sein, um eine Arztflucht zu verhindern?